

Institut für Geobotanik der Universität Hannover

Forschungsprojekt:

Landschafts- und Klimawandel im Wald-Steppen-Ökoton des Inneren Mongolei-Plateaus (China)

Grenzökotone wie das Wald-Steppenökoton im Inneren Mongolei-Plateau Nordost-Chinas gelten hinsichtlich globaler Klimaveränderungen als sensitive Regionen für klimatisch induzierte Vegetationsveränderungen. Basierend auf einer internationalen Kooperation zwischen dem Department of Geography der Universität Peking und dem Institut für Geobotanik der Universität Hannover wird mit Hilfe vegetationskundlicher, paläoökologischer und sedimentologischer Untersuchungen der Landschafts- und Klimawandel im Übergangsbereich zwischen der temperaten Waldzone und der Steppenzone untersucht. Zum erstenmal werden die verschiedenen Wald- und Steppenformationen auf der Grundlage pflanzensoziologisch-syntaxonomischer Arbeitsmethoden erfaßt. Die Vegetations- und Klimaentwicklung im Bereich der heutigen Grenzökotonlinie läßt sich seit dem 11. Jahrtausend v. Chr. bis heute lückenlos nachvollziehen. Neben einem zeitlich und räumlich unterschiedlichen Migrationsverhalten von einzelnen Gehölzen läßt sich die wechselvolle Geschichte klimabedingter Verschiebungen von Steppen- und Waldarealen rekonstruieren.



Landschaft des Wald-Steppen-Ökotons im Inneren Mongolei-Plateau Nordost-Chinas;
im Vordergrund *Leymus chinensis*-Steppenformationen, im Hintergrund *Betula platyphylla*-Wald

Laufzeit: 1997-2000 (1 Austauschwissenschaftler)

Förderung: National Natural Science Foundation of China
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)